

ALT KOMMT FRÜH GENUG!

SICHERHEIT FÜRS ALTER: STAATLICHE RENTE UND PRIVATE VORSORGE

Fast jeden Tag hört man im Radio davon, liest einen Kommentar dazu auf einem Online-Nachrichtenportal oder sieht einen Beitrag im Fernsehen: Die Debatte über drohende Altersarmut ist in vollem Gange. Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen hat ein Konzept für eine Zuschussrente vorgelegt, ebenso kommen derzeit Vorschläge aus den Bundestagsfraktionen der SPD sowie der CDU/CSU. Bundeskanzlerin Angela Merkel hat sich dafür ausgesprochen, die private Altersvorsorge zu stärken; zugleich dürfe die gesetzliche Rentenversicherung ihre Akzeptanz nicht verlieren.

Wie ist die gesetzliche Rente organisiert? Und droht tatsächlich so vielen Bürgern die Armut im Alter? Auf welche Weise unterstützt der Staat die Vorsorge, und vor welche finanziellen Herausforderungen stellt ihn die Rente?

RENTENVERSICHERUNG TRIFFT AUF DEMOGRAFISCHEN WANDEL

Die gesetzliche Rente stellt für den Staat einen großen Ausgabeposten dar, der Bund finanziert die Rentenkasse mit Zuschüssen – im letzten Jahr in Höhe von fast 82 Milliarden Euro. Die Rente basiert dabei auf dem Generationenvertrag. Das bedeutet, dass Arbeitnehmer und Arbeitgeber Beiträge zahlen und damit die Renten der heutigen Rentner finanzieren. Dies wird auch als „Umlageverfahren“ bezeichnet. Die Beiträge werden von Arbeitgebern und Arbeitnehmern gemeinsam getragen. Ausgangspunkt für die Beitragshöhe ist der vom Arbeitnehmer erzielte Bruttoarbeitslohn. Dieser wird allerdings nur bis zu einem bestimmten Betrag – der sogenannten Beitragsbemessungsgrenze – berücksichtigt. Aus dem so ermittelten Bruttoarbeitslohn und dem zu Jahresbeginn festgelegten Beitragssatz ermittelt sich die Höhe der vom Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu zahlenden Rentenversicherungsbeiträge. Für jedes Jahr erhält der Arbeitnehmer Rentenpunkte, die sich prinzipiell nach der Höhe seines Bruttoarbeitslohns richten. Wichtige Lebensphasen, etwa die Erziehung der Kinder, werden ebenfalls mit abgesichert. Wenn der Versicherungsfall eintritt, man also in Rente geht, wird die Leistung (eine Rente) gewährt. Die Rente ergibt sich aus den jeweiligen Rentenpunkten. Sie errechnet sich im Wesentlichen aus dem jeweils versicherten Einkommen. Damit möchte die Rente den Anspruch erfüllen, ein Spiegel der Lebensarbeitsleistung des Einzelnen zu sein.

2060 WIRD JEDER DRITTE DEUTSCHE ÜBER 65 JAHRE ALT SEIN

Die Deutschen werden immer älter: Im Jahr 2060 wird bereits jeder dritte Deutsche über 65 Jahre alt sein. Zugleich werden im Durchschnitt weniger Kinder geboren als früher. Dieser demografische Wandel geht nicht spurlos an unserer Gesellschaft vorbei: Weniger Arbeitnehmer müssen zukünftig eine steigende Zahl von Rentnern finanzieren. Über die Folgen für das System der ge-

setzlichen Rentenversicherung wird viel diskutiert; ebenso über mögliche Alternativkonzepte wie eine Zuschussrente oder höhere Anrechnungen privater Vorsorge auf die Grundsicherung im Alter. Diese Grundsicherung wird dann gezahlt, wenn der Rentner seinen Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln bestreiten kann. Derzeit betrifft dies etwas mehr als 400.000 Rentner in Deutschland.

DREI SÄULEN FÜRS ALTER

Gerade hat das Bundeskabinett einen Gesetzentwurf beschlossen, um den Beitragssatz zur gesetzlichen Rentenversicherung zum 1. Januar 2013 um 0,6 Prozent auf 19 Prozent zu senken. Das Sicherungsniveau aus der gesetzlichen Rentenversicherung ist für das Jahr 2030 gesetzlich auf mindestens 43 Prozent des Durchschnittsentgelts – also des durchschnittlichen Bruttoloehns des Einzelnen – festgelegt.

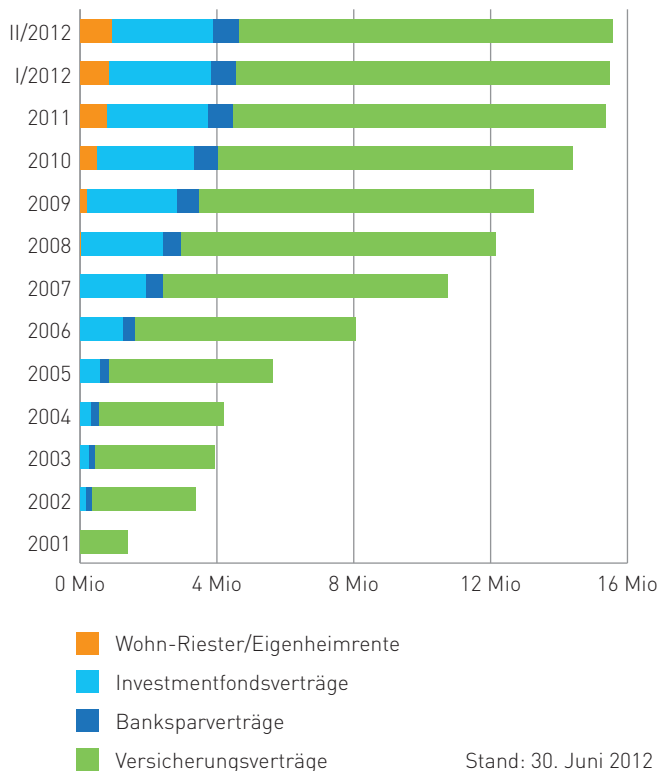
Die gesetzliche Rentenversicherung ist also ein wesentlicher Baustein der Alterssicherung. Ergänzend setzt der Staat auf zwei weitere Säulen: die betriebliche und die private Altersvorsorge. Der Staat hilft dabei, eine zusätzliche Altersvorsorge aufzubauen – mit Zulagen (Riester-Förderung), Steuervergünstigungen und in der Betriebsrente mit zusätzlichen Beitragsersparnissen in der Sozialversicherung. Werden die Beiträge zur Altersvorsorge steuerlich gefördert, müssen im Gegenzug die auf geförderten Beiträgen beruhenden Alterseinkünfte später höher versteuert werden.

Auf die betriebliche Altersversorgung haben Arbeitnehmer einen gesetzlichen Anspruch: Sie haben das Recht, einen Teil ihres Gehalts oder auch Sonderzahlungen umzuwandeln und in die Vorsorge zu investieren. Dies kann über eine Direktversicherung, über eine Pensionskasse, einen Pensionsfonds, eine Unterstützungskasse oder eine Direktzusage laufen.

ALT KOMMT FRÜH GENUG!

DIE RIESTER-RENTE

Entwicklung der Riester-Verträge



Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Eine Möglichkeit, eine steuerlich geförderte Altersvorsorge aufzubauen, ist die Riester-Rente. Bei dieser gibt es Zulagen vom Staat – für den Sparer selbst, für den Ehepartner und die Kinder. Von diesen Vorteilen können rentenversicherungspflichtig Beschäftigte und Beamte profitieren. Riester-Produkte gibt es z. B. in Form von Rentenversicherungen, Bank-/Fondssparplänen, Bausparverträgen und Darlehensverträgen. Außerdem können Steuern gespart werden: Die Beiträge für die Riester-Rente dürfen steuerlich geltend gemacht werden. Gleiches gilt für Sparprodukte der Rürup-Rente.

AUFGABEN

- Gerade junge Leute können sich das Leben im Alter nur schwer vorstellen – weil es noch so weit weg ist. Befragt in Kleingruppen jeweils eine eurer Parallelklassen zu den Themen „Wie wollt ihr einmal leben?“ und „Was wollt ihr für eure finanzielle Absicherung im Alter tun?“ Wertet die Ergebnisse anschließend gemeinsam in der Klasse aus.
- Aus staatlicher Sicht bestehen mehrere Möglichkeiten, die Folgen des demografischen Wandels im Rentensystem finanziell zu schultern: die Beiträge zu erhöhen, die Leistungen einzufrieren oder den Privatanteil zu stärken. Schreibt gemeinsam mit eurem Lernpartner die Vor- und Nachteile dieser möglichen Lösungen auf.
- Gerade wurde beschlossen, den Beitragssatz zur gesetzlichen Rentenversicherung zum 1. Januar 2013 zu senken. Andererseits soll zukünftig auch das Rentenniveau sinken.
 - Welche Auswirkungen bringen diese Entscheidungen mit sich – einerseits für die Bürger, andererseits für den Staat?
 - Findet ihr diesen Ansatz richtig? Tragt pro- und contra-Argumente zusammen und diskutiert Konzepte gegen Armut im Alter und für ein wirtschaftlich solides gesetzliches Rentensystem in einer Podiumsdiskussion.
 - Welche Möglichkeiten hat der Staat, das Vorsorgeverhalten seiner Bürger zu lenken. Diskutiert unterschiedliche Ansätze.

INTERNET

- Das Statistische Bundesamt liefert mit seiner Publikation „Statistisches Jahrbuch 2012: Deutschland altert – Leben von Alt und Jung im Wandel“ einen Überblick über das Leben der Älteren in der Bundesrepublik: www.destatis.de > Publikationen > Übersicht der Neuerscheinungen 2012
- Das Portal „Altersvorsorge macht Schule“ ist eine gemeinsame Initiative der Bundesregierung, des Deutschen Volkshochschul-Verbands und der Deutschen Rentenversicherung: www.altersvorsorge-macht-schule.de/